

Abschlussbericht zur „Tour de Lärm“ in Sachsen-Anhalt

Laufzeit: September 2004 – Februar 2005
Projektleitung: Björn Budde

1. Einleitung
2. Stationen der Tour
3. Materialien
4. Probleme
5. Fazit
7. Pressespiegel

1. Einleitung

Verkehrsbedingte Umweltverschmutzung stellt in Sachsen-Anhalt ein großes Problem dar. In vielen Orten hat das, seit der Wende stark gestiegene, Verkehrsaufkommen immense Emissionsbelastungen erzeugt. Viele Sachsen-Anhalter leiden seither unter Folgen von andauerndem Verkehrslärm. Mit der „Tour de Lärm“ wurde eben dieses Problem aufgegriffen und stieß auf dementsprechend große, positive Resonanz in der Bevölkerung.

So wandten sich Bürgerinitiativen und betroffene Bürger mit der Bitte um Hilfe bzw. Unterstützung ihrer Arbeit an den BUND Landesverband Sachsen-Anhalt, der wir gern nachkamen.

2. Stationen der Tour

Vorbereitet von Mitarbeitern der BUND-Landesgeschäftsstelle in Magdeburg und unterstützt durch die Projektleitung der Bundesgeschäftsstelle wurden im Rahmen der „Tour de Lärm“ sechs Aktionen durch BUND-Ortsgruppen und Bürgerinitiativen in Sachsen-Anhalt durchgeführt. Ziel der Aktionen war zum einen, die Öffentlichkeit für die Problematik „Verkehrslärm“ zu sensibilisieren und über die gesundheitlichen Folgeschäden aufzuklären, zum anderen sollten aktive Bürgerinitiativen in ihrem jahrelangen Kampf unterstützt und zum Weitermachen ermutigt werden.

Könnern

Der Startschuss für die „Tour de Lärm“ fiel am 20. November 2004 in Könnern. In dieser Kleinstadt mit ca. 10.000 Einwohnern kreuzen sich die Bundesstraßen B6 und B71. Nur wenige hundert Meter vom Ortsrand entfernt verläuft die A14. Die Mitglieder der erst kurz zuvor gegründeten BUND-Ortsgruppe Könnern führten an der Kreuzung der Bundesstraßen mit einem mobilen Messgerät eine Schallpegelmessung durch und befragten Passanten nach ihrer Einschätzung der Belastungen durch Verkehrslärm. Leider waren Ort und Zeit der Aktion schlecht gewählt, da am selben Tag ein großer Karnevalsumzug in Könnern für viel positiven Krach sorgte und viele Straßen gesperrt waren. So hatte die Aktion kaum Zulauf und es wurden keine repräsentativen Messwerte ermittelt.

Am 1. Februar 2005 wurde die Aktion im Zentrum Könnerns wiederholt. Der dort errichtete Infostand lockte, trotz der niedrigen Temperaturen, zahlreiche interessierte und von Verkehrslärm betroffene Bürger an. Mit Hilfe des mobilen Schallpegelmessers konnte den Besuchern die, von Fahrzeugen ausgehende, Lärmemission verdeutlicht werden. In persönlichen Gesprächen erfuhren die BUND-Aktivisten, dass sich viele Einwohner vom Lärm belästigt fühlten, es allerdings keinerlei Maßnahmen seitens der Kommune ergriffen wurden. Die Ortgruppe will nun, gemeinsam mit anderen vor Ort Aktiven, den Bürgermeister auf die Problematik aufmerksam machen um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Bad Lauchstädt

In Bad Lauchstädt kämpft die „Bürgerinitiative Ernst-Thälmann-Straße“ seit Jahren sehr engagiert um eine Verkehrsberuhigung in ihrer Straßen. Deren Bewohner leiden besonders unter dem Schwerlastverkehr, der sich Tag und Nacht in hoher Zahl durch ihre, nur wenige Meter breite, Straße quält, die sich ohnehin in einem sehr schlechten Zustand befindet.

Am 27. Januar 2005 veranstaltete die Bürgerinitiative ein Bürgertreffen auf dem Marktplatz in der Bad Lauchstädter Innenstadt. Diese Aktion wurde sowohl personell als auch materiell vom BUND unterstützt. BUND-Mitglieder aus Könnern und Halle errichteten einen attraktiven Infostand, installierten ein Kaltluftdisplay und platzierten Transparente, so dass die Veranstaltung während der ganzen Zeit sehr gut besucht war. Während der Aktion wurden Lärmspitzen von bis zu 101dBA gemessen.

Angesichts der dramatischen Probleme in der Ernst-Thälmann-Straße, der hohen Teilnehmer der Aktion und der guten Presseresonanz ließ sich die ebenfalls anwesende Bürgermeisterin zumindest zum Versprechen hinreißen, sich für eine Tempo-30-Zone einzusetzen. Diese brächte allerdings nur eine geringe Entlastung für die Betroffenen. Daher haben BUND und Bürgerinitiative weitere gemeinsame Aktionen geplant.

Aschersleben

Auch aus Aschersleben erreichte die Landesgeschäftsstelle der Hilferuf einer Bürgerinitiative, die seit nunmehr 10 Jahren gegen die Verkehrsbelastung in ihrer Straße kämpft. Die Froserstraße war ursprünglich ein reines Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. In den 90er Jahren siedelte sich auf einer zurückgesetzten Freifläche ein Gewerbepark mit einem großen Baumarkt, sowie einem Supermarkt und weiteren Geschäften an. Der gesamte Kunden- und Lieferverkehr fließt zäh durch die enge Kopfsteinpflasterstraße. Zusätzlich werden die Bewohner durch LKWs belästigt, welche die Froserstraße als Zufahrt zu einer Kiesgrube nutzen, die sowohl Baustofflieferant für die zahlreichen Baustellen der Umgebung ist, als auch mit Bauschutt beliefert wird. Die Kiesgrube wird auch nachts angefahren. Anwohner zählten bis zu 40 LKW pro Stunde in der Nacht.

Am 28. Januar führten die „Bürgerinitiative Froserstraße“ und BUND-Mitglieder aus Magdeburg eine Informationsveranstaltung in eben dieser Straße durch. Dazu wurde ein Infostand aufgebaut, Transparente platziert und ein Kaltluftdisplay aufgeblasen. Die Aktion wurde von Anwohnern und Passanten gut frequentiert. Auch die lokale Presse und ein regionaler Fernsehsender macht sich vor Ort ein Bild. Paradoxerweise befuhr kein einziger LKW am Tage der Aktion die Froserstraße. Dies lag einerseits daran, dass während der Wintermonate kaum

eine Baustelle arbeitet und dementsprechend kein Material benötigt, andererseits wurde von den Anwohnern vermutet, die LKW-Fahrer würden gewarnt und benutzen „Schleichwege“.

In der Froserstraße, wie auch in anderen Teilen Ascherslebens besteht akuter Handlungsbedarf. Die Kommune jedoch blieb bisher fast völlig untätig. Ein Teilbereich der Straße, an dem sich kommunale Wohnungen befinden, wurde mit einer Asphaltdecke überzogen und in der Froserstraße wurde ein absolutes Park- und Halteverbot verhängt. Hier wird sich der BUND weiter engagieren, da die Bürgerinitiative enttäuscht von der ignoranten Haltung der Behörden, ihren Kampf fasst aufgegeben hatte, aber durch das Engagement des BUND wieder Hoffnung schöpft.

Möckern

Möckern ist eine Kleinstadt in der Nähe von Magdeburg. Mitten durch das eng bebaute Zentrum verläuft die Bundesstraße 246, die sich dort teilt und als Einbahnstraße über Kopfsteinpflaster schlängelt. Die Anwohner leiden unter Lärm und den Erschütterungen durch den Schwerlastverkehr. Seit der Einführung der Maut auf deutschen Autobahnen weichen viele LKW von der nahen A2 auf die B 246 aus, wodurch sich die Belastung in Möckern weiter erhöht hat.

Im Rahmen des Projektes hatte sich in Möckern eine BUND-Ortsgruppe gegründet, die am 29. Januar 2005 mit einem Infostand auf die Situation aufmerksam machen wollte. Leider blieben die Aktiven vor dem Rathaus der Stadt unter sich, da Samstagmittag bei Temperaturen unter Null, kaum jemand in Möckern unterwegs war, und sich einige Mitglieder der Ortsgruppe vor ihrer BUND-Mitgliedschaft durch aktionistisches Verhalten unbeliebt gemacht hatten. Es konnten jedoch Kontakte zu weiteren Personen geknüpft werden, mit denen auch weiterhin um eine Verbesserung der Verkehrssituation in Möckern gerungen wird.

Naumburg

Die kleine, aber sehr aktive BUND-Ortsgruppe in Naumburg führte im Januar 2005 eine Bürgerbefragung mittels Postwurfsendung in der Köseiner Straße durch. Diese Befragung erzeugte großes Interesse bei den Anwohnern dieser, wie auch weiterer Straßen, die im Verlauf der Bundesstraße 87 liegen. So wurden an ca. 250 Haushalte Flyer verteilt, die neben Informationen zum Thema Verkehrslärm auch Fragen zum persönlichen Lärmempfinden enthielten. Doch trotz der großen Nachfrage hielt sich der Rücklauf in Grenzen. Der Rücklauf an Fragebögen zeigte aber, dass die Anwohner der B 87 stark belastet sind.

Aus diesem Grund führten die Mitglieder der Ortsgruppe am 31. Januar eine öffentliche Lärmmessung in der Köseiner Straße durch, mussten diese jedoch wegen der extrem schlechten Witterung abbrechen. Eine Wiederholung dieser Messung ist aber bereits in Planung.

3. Materialien

Für die „Tour de Lärm“ wurde eine Reihe von Informationsmaterialien von der Projektleitung in der Bundesgeschäftsstelle entwickelt, die sowohl fachlich fundiert, als auch leicht verständlich und optisch ansprechend waren. Die Flyer zu den Themen Straßen-, Flug und

Schienenlärm waren sehr gut auf die jeweilige Problemlage zugeschnitten und wurden dementsprechend nachgefragt.

Besonders gut wurde diese angenommen, wenn sie in Verbindung mit den Produkten der Firma „OHROPAX“ verteilt wurden bzw. auslagen.

Für Bürgerinitiativen und engagierte Bürger waren die Hefte der Reihe „Aktiv gegen Lärm“ von besonderem Interesse. Die fachlich fundierte Aufbreitung der Lärmproblematik in ihrer Gesamtheit, die vorgeschlagenen Handlungsmöglichkeiten sowie die Musterschreiben bieten so Hilfe zur Selbsthilfe.

Als besonderer Blickfang bei Aktionen im öffentlichen Raum erwies sich das Kaltluftdisplay des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Der ca. vier Meter hohe Ballon in den Farben des BUND konnte mit Transparenten bestückt werden, machte Passanten neugierig und bot stets ein interessantes Fotomotiv für die Presse.

Bei allen Aktionen kam der Schallpegelmesser „Boogie“ zum Einsatz. Mit diesem handlichen Gerät können Momentan- und Maximalschallpegel, aber auch der äquivalente Dauerschallpegel während einer Messperiode ermittelt werden. Die sofort ablesbaren Werte auf dem großen Display untermauerten die subjektiven Einschätzungen der Betroffenen. Die teils ermittelten Lärmspitzen von bis zu 100 dB(A) führte auch weniger belasteten Bürgern die Problematik deutlich vor Augen.

4. Probleme

Trotz der intensiven Unterstützung durch die Projektleitung in Berlin ergaben sich bei Vorbereitung und Durchführung der Tour in Sachsen-Anhalt einige Schwierigkeiten. Bedingt durch die geringe Zahl an Mitgliedern und Kreis- bzw. Ortsgruppen des BUND im Land gestaltete sich die Suche nach aktiven Mitstreitern vor Ort sehr schwierig. Die Kontakte zu den Bürgerinitiativen kamen in der Regel durch die Projektleitung in Berlin zustande. Da die Ansprechpartner der Bürgerinitiativen berufstätig sind, dauerte es jeweils mehrere Wochen, bis es zu festen Absprachen mit ihnen kommen konnte.

Die gesamte Koordination der Tour, Pressearbeit, Versorgung mit Infomaterial, Betreuung der Gruppen, die Anmeldung der Aktionen, letztendlich aber auch die Durchführung vor Ort, erfolgte durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter, unterstützt durch zwei FÖJler der Landesgeschäftsstelle in Magdeburg. Der Umstand, dass jeweils mindestens zwei Mitarbeiter aus Magdeburg oft mehrere Stunden im Land unterwegs waren, brachte einen großen zeitlichen und finanziellen Aufwand mit sich. Die Teilnahme an den Aktionen war notwendig, da die Bürgerinitiativen und Ortsgruppen meist zeitlich und auch fachlich nicht in der Lage waren, diese selbstständig durchzuführen.

Durch die langwierigen Vorbereitungen konnten die meisten Aktionen im öffentlichen Raum erst im Januar/Februar durchgeführt werden. Das, für diese Monate typische, Wetter beeinträchtigte allerdings den Erfolg der Tour. Es ist um so höher zu bewerten, dass sich viele Aktive stundenlang bei Schnee und Regen und Temperaturen um den Gefrierpunkt an den Info-

ständen beteiligten. Für Aktionen im Freien sind allerdings die Frühjahrs- und Sommermonate wesentlich besser geeignet.

5. Fazit

Die „Tour de Lärm“ war in Sachsen-Anhalt trotz aller Widrigkeiten ein großer Erfolg, nicht zuletzt durch und für den BUND. Dies zeigt sich in den durchweg positiven Reaktionen, die die Aktiven während der Aktionen erhielten und in den Anfragen, die auch nach Ende der Tour in der Landesgeschäftsstelle eingingen. Es ist gelungen, den BUND als kompetenten Partner darzustellen und bekannter zu machen, zahlreiche neue Kontakte zu knüpfen und außerdem neue Mitglieder zu gewinnen.

Die Probleme, die der Verkehr mit sich bringt, sind aber bei weitem nicht gelöst. Es kommt nun darauf an, die Zusammenarbeit mit den Aktiven auszubauen und ihrem Wunsch nach Ruhe weiter Nachdruck zu verleihen. Das positive Echo in der Presse hat gezeigt, dass das Engagement des BUND der Thematik „Verkehrslärm“ neuen Auftrieb verleiht. Eine Fortsetzung bzw. Neuauflage der „Tour de Lärm“ ist angesichts der vielen ungelösten Verkehrsproblematik im Land, aber auch im Hinblick auf den geplanten Ausbau des Flughafens in Leipzig/Halle nicht nur wünschenswert, sondern notwendig.

Bernburger Kurier, 23.10.2004

Junge Gruppe rückt Lärm zu Leibe

Könnern: Zehn Mitglieder des BUND nutzen die Attac-Villa - Lärmmessung angekündigt

Von unseren Redakteur
HEIKO WEGIM

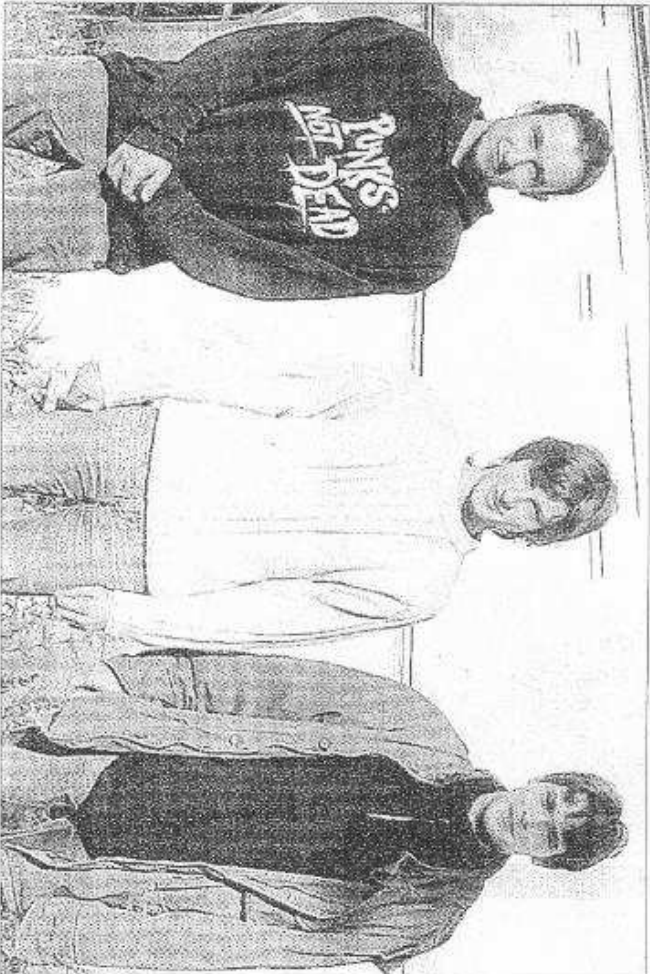
Könnern/MZ. Sie sind jung und unternehmungslustig. Zehn Mitglieder hat derzeit die erst kürzlich gegründete Ortsgruppe des BUND in Könnern. Das Durchschnittsalter liegt bei 19 Jahren. „Leider“, so Gruppensprecher Erik Feldmeier, „haben wir noch zu wenig Frauen und Mädchen, die bei uns mitmachen.“ Anlaufpunkt und Hauptquartier der Könnerner BUND-Ortsgruppe ist die Attac-Villa in der Bahnhofstraße 6.

In ihren Aktionen will sich die Gruppe zunächst an den Vorgaben und Projekte des Bundes- und Landesverbandes orientieren. „Wir beteiligen uns beispielsweise an der „Tour de Lärm“, kündigte Feldmeier an. Das Bundesprojekt macht auf die Gefahren des Alltagslärms auf-

Sie engagieren sich für Umwelt und Naturschutz: Alexander Schaar, Erik Feldmeier und Benjamin Herrmann (v.l.) von der Könnerner Ortsgruppe des BUND. Erste Aktion war eine Info-Veranstaltung zur Regionalnährung.

Nun soll es dem Verkehrslärm in Könnern an den Kragen gehen.

MZ-Foto: Wegim



merksam. Lärm macht Menschen krank und verursacht Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafstörungen bis hin zu stressbedingten Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ziel dieses vom Umweltbundesamt geförderten Projektes ist die Sensibilisierung von Bevölkerung und Politik für das Thema Lärmschutz. Hierzu soll vorhandenes Vor-Ort-Wissen gesammelt sowie Expertenwissen aufbereitet und für die kommunale Arbeit nutzbar gemacht werden. „Wir denken hier in Könnern an den Aufbau eines Informationsstandes und die Durchführung von Lärmmessungen besonders an den beiden Bundesstra-

ßen, die durch die Stadt führen“, sagte Feldmeier. Gemessen werden soll auch am Bahnhof und in der Nähe der Autobahn. Außerdem sollen Anwohner in diesen Bereichen befragt werden, wie sie die Belastungen vor allem durch den Verkehrslärm spüren. „Das Messgerät bekommen wir vom Landesverband.“

Neben ersten Aktionen will die Ortsgruppe ihre Mitgliederstärke erhöhen. Dies will man durch Veranstaltungen in der Attac-Villa und bei der Zusammenarbeit mit den Schulen erreichen. „Wir laden jeden zum Mitmachen ein, den Na-

turschutz- und Umweltfragen beschäftigen“, meinte der Gruppensprecher. Dazu, ergänzte Sotheig Feldmeier, könnten so genannte Schnuppertage beitragen, an denen sich der BUND in der Villa mit verschiedenen Angeboten präsentiert.

Weiterer Schwerpunkt der BUND-Arbeit soll die Gentechnik sein. Das zeigt schon das BUND-Transparent am Gleibet der Attac-Villa: „Gentechnik - Bleib mit vom Acker!“ ist dort zu lesen. Richard Schmid, Geschäftsführer der Könnerner Umweltgruppe, verweist in diesem Zusammenhang auf eine

Erklärung des Landes-Geschäftsführers Oliver Wendenkampf bei den Sonntagsparaziergängen am Kande der (von Felder bei Bernburg. Danach sei der BUND gegen illegale Maßnahmen und setze eher auf die wenn auch schwierige Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium.

Als mögliche künftige Vorhaben für die Ortsgruppe nannte Erik Feldmeier noch das Feilhamster-Projekt beziehungsweise die Übernahme von Bach-Partnerschaften. Ein solches Projekt laufe beispielsweise schon im Nachbarreis Könnern mit der Faltine.

BUND-Ortsgruppe misst Lärmpegel

Bundesweite Aktion „Tour de Lärm“ geht noch weiter - Sensibilisieren und aufklären

Könnern/MZ. Die BUND-Ortsgruppe Könnern führte am Samstag an verschiedenen Stellen der Stadt Messungen durch, die den Lärmpegel ermittelten. Darüber informiert der BUND in einer Pressemitteilung. Die Lärmmessungen fanden im Rahmen der bundesweiten Aktion „Tour de Lärm“ statt.

Hauptanliegen der Tour sei die

Sensibilisierung für Lärmbelästigung, die Aufklärung über mögliche Lärmvermeidung sowie über Folgeerscheinungen der Lärmbelästigung. Lärm sei mittlerweile eines der größten Umweltprobleme in Deutschland, der immer mehr Menschen krank mache.

Die Messungen sollen dazu beitragen, „mit Hilfe intelligenter Ver-

kehrspolitik die Probleme in den Griff zu bekommen. Es müssen Anreize geschaffen werden, in lärmarmer Technologien zu investieren.“ An der Kreuzung der B 6 und B 71 lag der gemessene Lärmpegel bei 69,7 Dezibel zwischen 11 und 11.30 Uhr. „Dies ist ein Wert, ab dem das Herzinfarktisiko um 20 Prozent steigt.“ Die Ortsgruppe kündigt weitere Messungen an.

Autos treiben die Skala auf über 70 Dezibel hoch

BUND mit Infostand und Lärmmessung in Könnern am Leninplatz

Von unserem Redakteur
HEIKO WIGRIM

Könnern/MZ. Obwohl die Sonne schien, war es doch recht kalt und zugig. Dennoch harrten die jungen Mitglieder des BUND, Ortsgruppe Könnern, auf dem Leninplatz aus. Auf dem Tisch des Infostandes lag griffbereit das Lärm-Messgerät. Immer, wenn ein Auto vorbei fuhr, stieg der Wert auf über 70 Dezibel.

„Wir wollen heute über die Gefahren des Lärms im Alltag informieren“, erklärte Matthias Kretschmann. Die BUND-Aktion wurde am Dienstag landesweit durchgeführt und war eingebettet in das Projekt „Tour de Lärm“.

Erfahrungsgemäß sei ein andau-

ernder Lärmpegel von über 54 Dezibel gefährlich für den Menschen, sagte Kretschmann. „Mit Schlafstörungen und Unkonzentriertheiten fängt das an“, meinte Kretschmann. Später könnten Tinnitus oder gar ein gänzlicher Hörverlust hinzu kommen. „Wer nachts vor lauter Krach keine Ruhe findet, leidet nicht nur unter der Schlaflosigkeit, sondern setzt sich zudem noch einem erhöhten Herzinfarktrisiko aus.“

Bereits im November hatte die BUND-Ortsgruppe Lärmmessungen an der Kreuzung der Bundesstraßen 71 und 6 in Könnern vorgenommen. Dort wurden Werte um die 70 Dezibel gemessen.

Nicht ohne Bedacht haben sich die

BUND-Aktivisten diesmal den Leninplatz in Könnern ausgesucht. „Durch das alte Pflaster ist der Autolärm besonders stark“, meinte Erik Feldmeier, Pressesprecher der Könnerner BUND-Ortsgruppe. Die Anzeige auf dem Messgerät gibt dem BUND-Mann Recht: Werte zwischen 71 und 77 Dezibel werden abgelesen wenn ein Fahrzeug über das Kopfsteinpflaster holpert.

Aber auch ohne die zahlreichen Fahrzeuge ist der Platz recht laut - um die 61 Dezibel schwankt die Anzeige. „Heute waren schon Leute am Stand, die uns berichteten, dass sie selbst bereits Lärmmessungen vorgenommen hatten, denn sie wollten lärmgedämmte Fenster beantragen“, berichtete der Pressesprecher.

„Mit Schlafstörungen und Unkonzentriertheiten fängt es an.“

MATTHIAS KRETSCHMANN
BUND KÖNNERN

Auch Vertreter des Naturhofes Zellwitz sahen sich am Infostand um. „Wir haben dabei auch über eine künftige Zusammenarbeit gesprochen“, sagte Feldmeier.

Der BUND wertete die Aktion auf dem Könnerner Leninplatz als Erfolg. „Wir wollen nun noch einmal gezielt an die Anwohner herantreten. Und dann versuchen wir ein Gespräch mit dem Bürgermeister auf das Lärmproblem aufmerksam zu machen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen“, kündigte Feldmeier an.



Daniel Schmidt (BUND-Ortsgruppe Könnern) misst den Geräuschpegel am Leninplatz. Über 70 Dezibel zeigt das Gerät, wenn ein Auto vorüber fährt.

Initiative protestiert gegen Lärm

VON GERHARD GRULKE, 26.01.05, 18:19h, aktualisiert 26.01.05, 20:40h

Bad Lauchstädt/MZ. Mit einer Aktion heute von 14 bis 17 Uhr auf dem Bad Lauchstädter Markt will die Bürgerinitiative Ernst-Thälmann-Straße auf das Problem Verkehrslärm in der Stadt aufmerksam machen. Mit einem Informationsstand dabei ist auch der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND). "Wir wollen damit die Bevölkerung animieren, sich mit dem Thema auseinander zu setzen und aktiv gegen Straßenlärm vorzugehen", erklärte Björn Budde vom BUND dazu.

Die Debatte um dieses Thema war im November vorigen Jahres neu entfacht worden, als in einer Nacht ein überdimensionaler Schwerlasttransport durch die Ernst-Thälmann-Straße von Bad Lauchstädt schrammte (die MZ berichtete). "Da konnte einem Angst und Bange werden, wenn man sah, dass mitunter nur wenige Zentimeter zwischen Hauswand und dem Riesenteil lagen", erinnert sich Antje Chleborad. Und gleich am Tag darauf machte sich die junge Frau, die in besagter Straße wohnt, mit einer Liste in die Spur. Diesen 13. November bezeichnet sie selbst als den Tag der Gründung der "Bürgerinitiative Ernst-Thälmann-Straße Bad Lauchstädt gegen Straßenlärm".

In allen 68 Haushalten der denkmalgeschützten Straße ist sie mit ihren Listen gewesen. Hat mit den Leuten gesprochen, sie zehn Fragen beantwortet und sich als Sprecherin der Bürger durch Unterschrift legitimieren lassen. Mit 162 Einwohnern hat sie gesprochen, hinzu kommen noch gut 200 Leute, die als so genannte Laufkundschaft die Geschäfte oder als Patienten den Arzt aufgesucht haben.

In den Listen kann man nachlesen, wie die Häuser in Mitleidenschaft gezogen werden, wie der Straßenlärm selbst bei geschlossenen Fenstern nervt und wie unzufrieden die Anlieger mit dem Zustand der Straße selbst sind. Hinzu kommt nach Ansicht der 37-Jährige, dass sich kaum jemand ums TempoLimit schert.

Sie will sich deshalb auch darum bemühen, eine Tempoanzeigetafel aufstellen zu lassen. "Vielleicht leiht oder sponsert uns jemand eine." Gegenwärtig ist sie dabei, das Listenpaket auszuwerten und eine Statistik herzustellen. Die Ergebnisse sollen dem Kreisstraßenverkehrsamt, dem Landes- und dem Bundes-Verkehrsministerium zugeschickt werden.

Mit Plakaten, einem Fesselballon und einem Lärmpegel-Messgerät sollen heute Lauchstädter und Durchfahrende auf das Problem aufmerksam gemacht werden. "Wir lassen nicht locker bis sich etwas ändert", verspricht Antje Chleborad.

Kontakt zu Antje Chleborad unter 03461 / 77172815.

Stiller Protest gegen den Straßenlärm

VON DIETMAR RÖMER, 27.01.05, 18:13h, aktualisiert 27.01.05, 19:21h

Bad Lauchstädt/MZ. Mit quietschenden Reifen und Ohren betäubend aus dem überdimensionalen Auspuff röhrend legt der eher halbwüchsige Fahrer eines Uralt-Golfs einen Kavaliertstart hin. Aus Richtung Lauchstädter Bahnhof kommend mitten rein in die 30er-Zone der Ernst-Thälmann-Straße.

Wie zum Hohn für das Grüppchen Protestierer gegen den Verkehrslärm in der Thälmannstraße, das sich auf dem Markt mit Stand und Fesselballon positioniert hatte.

"Ja, solche Idioten setzen da noch einen drauf", kommentiert einer aus der kleinen Runde. "Ach, das geht doch andauernd so", fügt Klaus Rasch hinzu. Er wohnt am Markt. Aber die nicht nur jugendlichen Straßenrambos, wie er oft beobachtet habe, verschärfen nach seiner Ansicht nur das Hauptproblem, den Schwerlast-Durchgangsverkehr durch die teils sehr enge Straße. "Ich halte diese Durchfahrten vor allem nachts für unnötig, zumal sich kaum jemand an die Tempobegrenzung hält", fügt er an. Teils mit 70 und 80 Sachen rauschten die Brummis durch. Für seine Begriffe müsste dort viel mehr kontrolliert werden.

Lauchstädt's Bürgermeisterin Maria Loos, die unmittelbar zugehört hat, ist etwas anderer Auffassung. Es werde schon öfter als üblich kontrolliert. Aber das löse das Problem nicht. "Mir tun die Anwohner wirklich leid", sagt sie. "Ich wohne ein Stück weg von der Thälmannstraße, aber besonders nachts schallt der Lkw-Lärm bis zu mir herüber." Der Begriff Umgehungsstraße als beste Lösung fällt in der kleinen Runde. Ja, das wäre das Beste, meint Loos, aber wohl illusorisch, weil unbezahlbar. Sie hofft, dass zunächst kleinere Maßnahmen wie eine Anzeigetafel mit Leuchtziffern für die gefahrene Geschwindigkeit etwa und die aktuelle provisorische Zusatzbeschilderung für die Tempo-30-Zone ein wenig Entlastung bringen. Mittelfristig jedoch setzt die Bürgermeisterin auf wirksame Entlastung durch die hoffentlich bald komplett gebaute A 38, wohl wissend, dass das ein längerer Umweg ist. Und dann hofft sie, die Thälmannstraße einmal grundhaft ausbauen lassen zu können. Das bringe mehr Ruhe, wie die Lindenstraße beweise.

Im Moment jedoch zeigt das Lärmpegelmessgerät, mit dem Erik Feldmeier vom Bund für Umwelt und Naturschutz (Bund) an der Straße steht, Werte zwischen 86 und 101 dBA. "Ab 54 dBA ist der Lärm schon gesundheitsschädigend", erklärt er.

MZ

Freitag, 28. Januar 2005 - 3

Protest gegen Lärm

Bad Lauchstädt/MZ/rö. Gegen den von Schwerlasttransportern verursachten Lärm in Bad Lauchstädt (Landkreis Merseburg-Querfurt) haben eine Bürgerinitiative und der Bund für Natur und Umweltschutz (Bund) protestiert. Gefordert wird, den Schwerlastverkehr aus der Stadt zu verbannen.

Freitag, 28. Januar 2005 - 11

Kommentar

Zu leise gegen der Lärm

VON DIETMAR RÖMER

Was man als große Protestaktion besonders gegen den nahezu pausenlosen Schwerlastverkehr in der Bad Lauchstädter Ernst-Thälmann-Straße erwartet hatte, geriet gestern Nachmittag auf dem Markt der Goethestadt eher zu einem Säuseln. Dabei ist die Lärm- und Erschütterungsbelastung vor allem durch die dicken Brummis in der teils sehr schmalen Straße sicher eine extreme Belastung für die Anwohner.

Allerdings dürfte es die Betroffenen kaum einer Lösung näher bringen, wenn sie sich schon über die Straße hinweg durch Forderungen nach diversen Parkraumänderungen den Lärm gegenseitig zuschieben wollen. Auch nicht die Forderung, den Verkehr doch gefälligst woanders durch den Ort fahren zu lassen.

Das vom teils wohl auch undisziplinierten Durchgangsverkehr erzeugte Lärmproblem ist also offenbar ein gesamtstädtisches. Um sich Gehör zu verschaffen für die legitimen Forderungen nach mehr Ruhe war der Protest wie gestern einfach zu leise. **Seite 9**

Bürgerinitiative und BUND mit gemeinsamer Protestaktion in Bad Lauchstädt:

Lärm ist mehr als nur ein Ärgernis

Schwerlasttransporte sorgen für Lärmbelastung und Schäden an den Gebäuden.

Bad Lauchstädt (rp). „101 dB(A) war bisher der Spitzenwert“, sagte Erik Feldmeier vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) aus Halle. Er nahm mit Marthas Kreis in der Ernst-Thälmann-Straße in Bad Lauchstädt vor. Dabei gehen dauerhaft schon 54 dB(A) als gesundheitsschädlich.

Am Donnerstag Nachmittag fand auf dem Marktplatz in Bad Lauchstädt ein Bürgertreffen zum Thema „Straßenlärm“ statt. Grund ist die enorme Lärmbelastung in der Ernst-Thälmann-Straße, speziell durch Schwerlasttransporte. Die Anwohner der Straße haben bereits eine Bürgerinitiative gegründet, um auf die Lärmbelastung aufmerksam zu machen. „Lärm ist allgegenwärtig, gefährlich

der die Gesundheit und mindert die allgemeine Lebensqualität. Lärmquelle Nummer eins ist der Straßenverkehr“, so Anja Chlebo-

rad, Sprecherin der Bürgerinitiative „Ernst-Thälmann Straße gegen Straßenlärm/Bad Lauchstädt“. Die Bad Lauchstädter Aktion ist in Deutschland (BUND) aus Halle, das bundesweite Projekt „Tour de Lärm“ integriert, das auch vom BUND unterstützt wird.

Es soll dadurch das öffentliche Bewusstsein für diese Problematik verstärkt werden. Das Ziel ist, gemeinsamen Lösungswege für eine dauerhafte Veränderung zur Zufriedenheit der Bürger der Ernst-Thälmann Straße zu finden. Die Forderung nach einer Umgehungsstraße bleibt wohl Wunschdenken. Und die Hoffnung auf eine Entlastung durch die fertig-

gestellte BAB 38 ist auch trügerisch. Vor allem vor dem Hintergrund, dass viele Fuhrunternehmern wegen der Autobahn-Maut auf Landstraßen ausweichen.



Der Lärm nervt die Bewohner der Ernst-Thälmann-Straße in Bad Lauchstädt. Sie hoffen auf ständige Kontrolle der Tempo 30-Zone durch die Polizei oder ein generelles Verbot zum Befahren der Straße für Schwerlasttransporte. Fotos: Penske

Naumburger Tageblatt
18.01.05

Neu: Projekt des BUND gegen Lärm

Umfrage in Naumburg

Naumburg. Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Aktiv gegen Lärm“ führt die Ortsgruppe Naumburg des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), Landesverband Sachsen-Anhalt, eine Lärmumfrage durch. Seit gestern werden Stimmkarten mit Fragen zur Belastung durch Verkehrslärm an alle Haushalte der Köseiner Straße in Naumburg verteilt. Die Anwohner haben bis zum 28. Januar die Möglichkeit, die ausgefüllten Stimmkarten bei ATS Schmidt in die dortige Wahlurne einzuwerfen.

Die Ergebnisse der Umfrage will der BUND Anfang Februar bekanntgeben. Für den Februar sind weitere Aktionen in Naumburg geplant. Ziel ist es, die Belastungen, die durch den Straßenverkehr für die Bevölkerung entstehen, aufzuzeigen und die Diskussion um die ungelöste Verkehrsproblematik in Naumburg wieder aufzunehmen, heißt es.

H²,
Naumburger Tageblatt 1.2.05

Naumburg

(A)

on Naumburger Tageblatt · 066 18 Naumburg · Salzstraße 8 · Telefon 0 34 45 / 2 30 78 10 Telefax 0 34 45 / 2 3

Geräuschpegel in Innenstadt ermittelt - Lärmmessung in Naumburgs Köseener Straße



Die Ortsgruppe Naumburg des Bundes für Umwelt und Naturschutz in Deutschland (BUND) führte gestern in in der Köseener Straße eine Lärmmessung durch. Björn Budde, Andreas Czichy und Birgit Bunzek ermittelten, wie hoch der Geräuschpegel an der Bundesstraße ist. Allerdings bra-

chen sie die Messungen wegen des schlechten Wetters am frühen Nachmittag ab. Ursprünglich sollten sie bis 18 Uhr dauern. Mit der Aktion beteiligte sich die Naumburger BUND-Ortsgruppe an bundesweit stattfindenden Messungen dieser Art.

Foto: Micky Heilbrunn